

In drei Sprüchen, die über den runden Becken die Außen- seiten des Mittelbaus füllen, ist auf den Gebrauch des Brunnens hingewiesen.

Wer mit Will trinken,  
Nur mit Klüften,  
Sagt der erste; der zweite  
Wasser nimmt alles weg,  
Nur schlechte Reden mit,  
und der dritte enthält eine Mahnung zur Keuschheit:  
Wer rein Wasser will,  
Nur reine Können hat.

Der Märchenbrunnen, in den Promenadenanlagen vor dem Predigerhaus am Thomasing, stammt, sowohl in der Skulpturenwelt wie auch in der architektonischen Anlage, von Josef Nagr. Der Hintergrund wird gebildet von einer Gesteinsgrotte, aus der das Wasser herunterrieselt. Die ungefähr 10 m lange Umrahmung der Grotte zeigt uns den in Stein gebauenen Kopf der alten Knusperhexe; darüber sitzt der Rabe. Auf der Steinwand zu beiden Seiten, die mit Rubenbäumen versehen ist, sind Bronzereliefs angebracht, links Hünzel und Gretel vor dem Knusperhäuschen, rechts die Rückkehr ins Vaterhaus darstellend. Den Mittelpunkt bilden die in der Giecherei von Brückner & Roas hergestellten Bronzefiguren des Hünzel und der Gretel. Mitten im Wasserbecken ruht auf einer Steinplatte Gretel vor ihrem Bruder, der ihr aus seiner Kopfbedeckung zu trinken gießt.

Der Mende-Brunnen, auf dem Augustusplatz errichtet, zum größten Teile aus der Stiftung der Frau Marianne Pauline Mende, gest. 1881. Er ist entworfen vom Oberbaurat Gnanth in Nürnberg, nach dessen Tode 1884 unter Leitung von Hugo Licht vollendet. Enthält 1886. Der Brunnen zeigt die verschiedensten Gestalten, die alle für das Motiv des Wasserpendens verwendet worden sind, im ganzen sind daran 60 Wasserauslässe; mit dem Obelisk erreicht er die Höhe von 18 Metern. Die figuralen Teile sind von Prof. Jakob Ungerer in München modelliert. Der Spruch an der Nordseite ist von Paul Heyse. Die Gesamtkosten betragen 170000 Mark.

Der Schäferbrunnen im südlichen Teile des König-Albert-Parkes ausgeführt vom Bildhauer H. Freitag.

Der Billebrunnen am Tröndlinring, gestiftet vom Stadtrat a. D. Dürr und dem Buchhändler Weibel und ausgeführt von dem Bildhauer Max Unger in Berlin. Er zeigt eine weibliche Figur in dunkler Bronze, die eine Schale zum Munde hebt.

Der Rathausbrunnen vor dem an der Burgstraße gelegenen Eingange zum Neuen Rathaus, trägt, auf einem vierseitigen Sockel ruhenden kannelierten Kuffag aus Muschelkalkstein, eine bronzene Jünglingserscheinung, dieser zur Seite zwei Knabengehalten. Umgeben ist der Kuffag von einem bronzenen Kranz, verschiedene Figuren, die zu Wasserspendern verwendet sind, darstellend. Am Sockel sind die Medaillons des verstorbenen Ob. Bürgermeist. Dr. Tröndlin, des ehemal. Ob. Bürgermeist. Dr. Gengst und des Erbauers des Rathauses Geh. Baurat Prof. Dr. Licht angebracht. Auf der Rückseite des Sockels die Inschrift: Zur Erinnerung an die Einweihung des Neuen Rathauses am 7. Oktober 1905. Gestiftet aus Mitteln hiesiger Bürger, entworfen von Prof. Wrbas in Dresden, enthält am 7. Oktober 1908.

8. a) Denkmäler.

Anton, Clemens Theodor, König von Sachsen, Vize im Johannistal, geb. 1755, reg. von 1827-36, gab dem Lande eine neue konstitutionelle Verfassung (1831).

Diezmann, Markgraf von Meissen, gest. 1907, Grabdenkmal in der Universitätskirche zu St. Pauli, 1841 errichtet von König Friedrich August.

Friedrich August der Gerechte, geb. 1750, wurde 1788 Regent als Friedrich August III., 1806 König als Friedrich August I., gest. 1827. Die Marmorstatue auf dem Königsplatz wurde im Auftrage des polnischen Fürsten Jablonowski nach Adam Friedrich Deles' Entwurf angefertigt und nach des Fürsten Tode vom Räte angekauft und öffentlich aufgestellt.

Rajmilian I., geb. 1459, deutscher Kaiser von 1493-1519. Sein Standbild ist zur 400jährigen Jubelfeier der Bestätigung der Leipziger Messen durch Kaiser Max 1897 während der Industrieausstellung am Kaufhause angebracht worden. Es ist von Karl Seffner modelliert.

Das Siegesdenkmal, auf der Nordseite des Marktes, von Rudolf Stiemering. Enthält am 18. Aug. 1888 in Gegenwart des Königs Albert und des Generalfeldmarschalls Grafen von Moltke. Oben die Germania, vorn Kaiser Wilhelm I. stehend, an den vier Ecken die Reichstatuen König Alberts, des Kronprinzen Friedrich, Bismarcks und Moltkes. Dazwischen acht Fahnenträger: vorn zwei Garde du Corps, hinten ein Landwehmann und ein Bauer, rechts ein Württemberger und ein Hadenfer, links ein Sachse und ein Braunschweiger. Die Germania ist 3,80 m hoch, Gesamthöhe ca. 12 m. Die Inschrift ist von dem Kaufmann Woy verfaßt.

Bismarck, Otto von; Denkmal im Johanna-Park. Der Reichskanzler in der einfachen Tracht der späteren Jahre mit seinem Hunde Tiras. Errichtet von Leipziger Verehrern des Fürsten 1897, ausgeführt von Adolf Lednert und Josef Nagr.

Bücher, Leberecht Fürst von, geb. 1742 zu Kostof, gest. 1819. Ein einfacher Denkstein in Entrisch. Am Hause daneben, Delphischer Str. 34, erinnert eine Tafel an den Hauptgegner Napoleons in der Völkerschlacht.

Poniatowski, Joseph Anton, Fürst, geb. 1762 in Warschau, gest. 1813 und 1816 in Krakau beigesetzt. Der Sarkophag, im Hofe der Kathfreischule Vestingstraße, ist im Jahre 1834 von patriotischen Polen errichtet worden. Ein einfacher Denkstein im Hause Poniatowskier. 14 bezeichnet die Stelle, wo der Fürst am 19. Okt. 1813 ertrank.

Das Reformationsdenkmal auf dem Johannistplatz vor der Johanniskirche. Die beiden Reformatoren sind nebeneinander, Luther stehend, Melanchthon sitzend, dargestellt. Das Denkmal ist zum 400jährigen Geburtstag Luthers, am 10. Nov. 1883, enthüllt worden. Die Reliefs stellen Kirchweibe, Taufe und Abendmahl dar. Der Schöpfer ist Johannes Schilling, gestiftet hat es die Leipziger Bürgerchaft.

Bach, Johann Sebastian, Komponist, geb. 1685 in Eisenach, gest. 1750. Das beschriebene Denkmal in den Anlagen vor der Thomaskirche wurde 1843 auf Mendelssohns Kosten errichtet. Entworfen von Bendemann, ausgeführt von Knaur.

Ein zweites, größeres Denkmal befindet sich auf dem Thomaskirchhofe an der Südseite der Thomaskirche. Dasselbe zeigt auf einem vom Stadtbaurat Scharenberg entworfenen, 3,30 m hohen in Muschelkalkstein ausgeführten Postament die von Prof. Seffner nach Angaben des Prof. Hüb entworfenen und in der Giecherei von Brückner & Roas hergestellte 3,45 m hohe Bronzefigur des ehemaligen Thomaskantors Johann Sebastian Bach, in der

rechten Hand eine Notenrolle haltend. Die Rückwand stellt eine Orgel dar. Die Vorderseite des Postaments trägt die einfache Inschrift „Johann Sebastian Bach“, die Rückseite der Orgel die Jahreszahlen 1723-1750 und eine Ansicht der alten Thomaskirche. Gestiftet vom Bachverein zu Leipzig, enthält am 17. Mai 1908.

Rechner, Gustav Theodor, geb. 1801 zu Groß-Zschorchen in der Nieder-Lausitz, gest. 1887. Denkmal im Rosentale. Rechner war 1834-39 ordentlicher Professor der Physik hier, später war er auf naturphilosophischem Gebiete tätig (sein Hauptwerk „Elemente der Psychophysik“ 1860). Das Denkmal wurde 1901 von seinen Schülern errichtet. Verfertigt ist es von Kiep.

Sellert, Christian Fürstegott, geb. 1715 zu Hainichen in Sachsen, von 1744 bis zum Tode 1769 Professor in Leipzig. Das kleine, kurz nach seinem Tode von Verehrern gestiftete Grabdenkmal von Samuel Schenel, in der Johanniskirche zeigt das Reliefbild des Dichters, umgeben von den Gestalten der Religion und der Tugend. Das Standbild Sellerts an der großen Wiege im Rosentale wurde 1865 errichtet (nachdem ein älteres, nur noch in Abbildungen erhaltenes Gedenkstück nach einem Entwurfe Desfers im Jahre vorher beim Abtragen des Schmiedberges hatte beseitigt werden müssen). Es ist von Knaur modelliert und am Sockel mit Sprüchen aus Liebern des Dichters geziert. Das vorstehend erwähnte Desfersche Gedenkdenkmal wurde 1909 in den Promenadenanlagen zwischen Schillerstraße und Hofplatz aus Mitteln der Ferdinand-Rhode-Stiftung neu errichtet. Es handelt sich hierbei allerdings nicht um das Originalmodell, sondern nur um eine an Hand bildlicher und textlicher Unterlagen bewirkte Rekonstruktion. Das Denkmal selbst, vom Bildhauer Prof. Dr. Lange modelliert und in der Bildhauerei von Schmieemann hergestellt, besteht aus Sockel und Säule, in Trienter Marmor gefertigt. Auf letzterer ruht die von Genten umgebene Urne, heides aus Laaser Marmor bestehend, wie auch das an der Säule angebrachte Portaitrelief Laaser Marmor aufweist. Die Gesamthöhe des Denkmals beträgt 3,75 m.

Goethe, Johann Wolfgang von, geb. 1749, gest. 1832, (Standbild in Leipzig 1765-68). Die Bronzestatue auf dem Markte gegenüber von Auerbachs Keller ist 1903 von Leipziger Verehrern des Dichters errichtet worden. Sie ist von Karl Seffner modelliert. Die Medaillons am Postament: Friederike Defer und Käthchen Schönkopf, gleichfalls von Seffner.

Hahnemann, Samuel, geb. 1755 in Meissen, gest. 1843 in Paris. Denkmal in den Anlagen am Fleischerplatz (früher Blumenberg). Die Bronzefigur ist eine Arbeit von Steinhäuser in Rom, gestiftet ist das Denkmal des Begründers der Homöopathie von der Versammlung des Zentralvereins homöopathischer Ärzte in Dresden (1843) und 1851 enthüllt worden.

Heinicke, Samuel, geb. 1727 zu Naustschütz b. Weiskensfeld, gest. 1790. Der Begründer des deutschen Landsummenunterrichts hat ein Denkmal in der Nähe der Taubstummenanstalt, auf dem Kinderplatz an der Liebigstraße erhalten. Das Postament ist von Jur. Straffen, die Büste von Hiller.

Hiller, Joh. Adam, Komponist, siehe Gedenktafeln.

Leibniz, Gottfried Wilhelm von, geb. 1646 zu Leipzig, gest. 1716. Das Denkmal des größten Sohnes unserer Stadt ist von einem Bürgerkomitee gestiftet und am 25. Okt. 1883 auf dem Thomaskirchhof enthüllt worden und hat jetzt auf dem Paulinerhof vor dem Bornertanum Aufstellung gefunden. Der berühmte Philosoph in überlebensgroßer Bronzefigur im Zeitkostüm ist ein Werk Ernst Söhnels (Dresden), am Postament die allegorische Darstellung der vier Fakultäten.

Lutherdenkmal, siehe Reformationsdenkmal.

Melanchthon, siehe Reformationsdenkmal.

Mendelssohn-Partholdy, Felix, geb. 1809 in Hamburg, gest. 1847. Mendelssohn-Partholdy hat die zweite Hälfte seines kurzen, aber überaus fruchtbaren Lebens fast ganz der Pflege der Kunst in Leipzig gewidmet. Er war der größte von denen, die am Dirigentenbulte des Gewandhauses gestanden haben, auch ist er der geistige Schöpfer des Konservatoriums. Mit Recht steht daher sein von Verehrern gestiftetes Denkmal in der Nähe der beiden Gebäude dicht vor dem neuen Gewandhause. Die Statue des Komponisten erhebt sich 3 m hoch auf dem Sockel, an dem die Ruhe und künftige Ruhf darstellend, angebracht sind. Das Ganze ist ein Werk Werner Steins und ist am 26. Mai 1892 enthüllt worden.

Schreiber-Hauschild-Denkstein: Dr. Schreiber, Arzt und Pädagog, geb. 1808, gest. 1861 in Leipzig u. Dr. Hauschild, Schuldirektor, gest. 1866, die Urheber und Begründer der Leipziger Schreberarten. Das Denkmal mit den Doppelreliefs befindet sich in den Gartenanlagen des westvorstädtischen Schrebervereins.

Schumann, Robert, geb. 1810 in Zwickau, gest. 1856, kam 1843 als Lehrer ans Konservatorium. Der einfache Obelisk in den Anlagen hinter der Stadt. Schule für Frauenberufe ist eine Stiftung Dr. Fiedlers, das Relief von Ratter in Stuttgart.

Thaer, Albrecht, geb. 1752 in Celle, gest. 1828. Das Denkmal des großen Landwirts steht an der Stadt. Schule für Frauenberufe, der früheren ersten Bürgerschule. Es ist 1850 von dem in Leipzig tagenden Verein der Deutschen Land- und Forstwirte gestiftet worden und ein Werk Ernst Kietzels.

Höllner, Karl Friedrich, geb. 1800 in Alstedt, gest. 1860. Gesangslehrer und Männergesangsdirigent in Leipzig. Das Denkmal mit der Marmorbüste bei der großen Wiege im Rosentale ist 1868 vom Höllnerbunde errichtet worden. Die Büste ist von Knaur.

Dolz, siehe Schuldenkmal.

Friccius-Denkmal an der Dresdener Straße. Es bezeichnet die Stelle, wo, nach der Ueberlieferung, am 19. Okt. 1813 die sächsische Landwehr unter Major Friccius das keusere Grimmatische Tor erkrankte. Errichtet 1863.

Harkort, Gustav, geb. 1795, gest. 1865. Der Mitbegründer und Vorsitzende des ersten Direktoriums der Leipzig-Dresdener Eisenbahn (eröffnet 1839). Bei der Auflösung der Gesellschaft im Jahre 1878 wurde in der Nähe des Dresdener Bahnhofs in den Anlagen das Denkmal errichtet, dessen Säule von Kerkert, dessen Büste aus carvarischem Marmor, von Lärchen herrührt.

Heine, Karl Erdmann, geb. 1819, gest. 1888. Der um die volkswirtschaftliche Entwicklung unserer Stadt hochverdiente Bürger erhielt im Jahre 1896 das schöne Monument an der Südseite des Palmengartens von der Hand Karl Seffners. Die Fackel hält er in der Hand als Symbol der auf seine Anregung erfolgten Erleuchtung der Vorstadt, an deren Eingange er steht.

Koch, Otto, geb. 1810, Bürgermeister von Leipzig 1849-76, ein bedeutender Förderer des Schönen in Leipzig. (Neues Theater, Museum, südlicher Promenadenring.) Schöne Marmorbüste auf dem Promenadenhügel von Karl Seffner. Das von der Stadt gewidmete Denkmal ist am 16. Mai 1899 enthüllt worden.

Müller, Karl Wilhelm, geb. 1728, gest. 1801. Das Denkmal des um die Verschönerung und geistige Hebung Leipzigs hochverdienten Bürgermeisters, unter dessen Leitung unter anderem der alte Gewandhausaal, die Kathfreischule und die erste Bürgerschule entstanden, erhebt sich inmitten des von ihm begründeten Teils der Promenadenanlagen. Errichtet ist es 1819 von der Stadt. Das Medaillon ist von Gottfried Schadow.

Müller, Rich., Prof., siehe Friedhöfe.

Pito-Peters, Antje, siehe Friedhöfe.

Plato, siehe Schuldenkmal.

Schuldenkmal (Plato-Dolz-Denkmal) in den Anlagen an der Schulstraße. Die beiden Medaillons stellen die ersten Direktoren der Leipziger Kathfreischule, Plato und Dolz, dar. Gestiftet ist es von einem Komitee von Lehrern, errichtet 1894 von Baurat Weidenbach.

Seyffert, Wilhelm, geb. 1807, gest. 1882. Dem Stifter des Johanna-Parkes ist vom Räte ein Denkmal inmitten dieser schönen Anlagen aufgestellt worden. Enthüllt wurde es am 17. Sept. 1886. Das Postament ist von Licht, die Büste von Reichter zur Straffen.

Grassi-Denkmal, siehe Friedhöfe.

Elser-Brücken-Sprengungs-Denkmal am Rastbader Steinweg. Errichtet 1863 vom Verein zur Feier des 19. Okt. 1813, zur Erinnerung an die zu frühe Sprengung der Elsterbrücke am 19. Okt. 1813, durch die Napoleon einen großen Teil seiner Truppen und einen seiner besten Führer einbüßte (siehe Boniatowski-Denkmal).

Kommilitonen-Denkmal in der Universitäts-Wandelhalle, dem Andenken der im Deutsch-französischen Kriege gefallenen Studenten gewidmet. Mit einer Bronzefigur der Germania auf poliertem dunklem Stein, der die Namen der Kämpfer trägt.

Kirnerdenkstein, vor der katholischen Kirche, am Rathausring.

Kriegerdenkmal in Leipzig-Neuditz, Dresdner Straße, neben der Markuskirche. Dem Andenken der Gefallenen der Gemeinde Neuditz im Kriege 1870/71 gewidmet. Ähnliche beschriebene Kriegerdenkmäler befinden sich noch in einer Reihe von Vororten. Siehe auch Friedhöfe.

Kugeldenkmal in der Neuditzer Straße, zum Andenken an die Kämpfe im Norden und Osten der Stadt 1813. Die Kugeln sind von wichtigen Punkten des Schlachtfeldes aufgehoben.

Napoleonstein am Südfriedhof. S. unter Spaziergänge Nr. 9.

Obelisk in den Anlagen an der Goethestraße, zur Erinnerung an die Erbauung und Eröffnung der Leipzig-Dresdener Eisenbahn. Die Anregung zur Bahn ging hauptsächlich von Friedrich List aus (1833), dessen Namen das Denkmal besonders gewidmet ist. Der erste Spatenstich fand am 1. März 1836 statt, die Eröffnung am 7. April 1839. Das Denkmal ist von Seyffert (siehe diesen) gestiftet und ein Werk Kerkerts.

Seeburgdenkstein am südlichen Ende des Johannistales.

Völkerschlachtdenkmal von Schütz (im Bau), am Südfriedhof. S. unter Spaziergänge Nr. 9.

8. b) Gedenktafeln.

Benedix, Roderich, geb. 21. Jan. 1811 zu Leipzig, 1861-73 hier wohnhaft. Geburtshaus Specks Hof, Reichstr. 6. Vllücher (siehe auch Denkmäler). Entrisch, Delphischer Straße 34.

Standort in der Schlacht bei Leipzig am 18. Okt. 1813. Büttger, Adolf, geb. 21. Mai 1815 in Leipzig. Dichter, gest. 1870. Wohnung Petersstr. 15 (Gohmanns Hof).

Bromme, Karl Rudolf, Admiral, geb. 10. Sept. 1804 in Anger bei Leipzig. Geburtshaus Anger, Breite Str. 15.

Sellert (siehe auch Denkmäler). Wohnung Goethestr. 4, Schwarzeg. Brett.

Goethe (siehe auch Denkmäler). Wohnung Neumarkt 3, Große Feuerhugel, im Hofe.

Hiller, Joh. Adam, Komponist, 1789-1801 Kantor an der Thomaskirche. Gedenktafel an der Nordfront der Thomaskirche. Ursprünglich stand in den Anlagen vor der alten, inzwischen verschwundenen Thomaskirche ein würdevolles Denkmal, welches bei dem Abbruch der Schule und der Umgestaltung der Anlagen entfernt wurde.

Rahlmann, Siegfried August, geb. 13. Mai 1771, gest. 1826. Dichter und Journalist in Leipzig, Verfasser bekannter Lieder. Geburtshaus Reichstr. 4.

Mendelssohn (siehe auch Denkmäler). Wohnung Königstraße 14.

Bach, Carl, Fortbildungsschuldirektor, gest. 1906, Lindenau, Reichenburger Str. 56. 58.

Schiller, Johann Christoph Friedrich von, geb. 10. Nov. 1759 zu Marbach, gest. 9. Mai 1805. Wohnung im Winter 1785-1789 Hainstraße 5, Wohnung im Sommer 1785 Gohlis, Mendelstraße im Schillerhaus (keine Sammlung). Adelsquartier 1801 Petersstraße 20 (Hotel de Russie).

Schönkopfs Haus. Wohnhaus Käthchen Schönkopfs, der Jugendliebsten Goethes während seiner Leipziger Studentenzeit, Brühl 19.

Schumann (siehe auch Denkmäler). Er verkehrte gern in einer Tafelrunde im „Kaffeebaum“, Al. Fleischerstraße. Tafelst. eine Tafel. Wohnung Inselstr. 18.

Seume, Johann Gottfried, wohnte im Jahre 1804, nach seinem „Spaziergang nach Syracus“ Markt 8 (Barthels Hof), im Hinterhause, woselbst sich eine Tafel befindet. Hier tagte auch Hoffmann v. Fallersleben mit seinen Freunden.

Wagner, Richard, geb. 22. Mai 1813 in Leipzig, gest. 13. Febr. 1883 in Venedig. Das Geburtshaus des großen Tonkünstlers ist inzwischen durch einen Neubau verdrängt worden. Brühl 3 eine Tafel.

Höllner (siehe auch Denkmäler). Sterbehaus und Wohnung Matthäikirchhof 34.

Erwähnt sei noch, daß das Wohnhaus Vorklinge vor kurzem der Zeit zum Opfer gefallen ist. Es befand sich im Garten der großen Jantenburg, Frankfurter Straße.

9. Friedhöfe.

Der alte Johannistfriedhof, hinter der Johanniskirche. Er erstreckte sich ehemals über den ganzen heutigen Johannistplatz. Vor dem eigentlichen Friedhofsteil, der durch Mauern begrenzt ist und noch Gräber enthält, aber gleichfalls schon zur Säkularisation bestimmt ist, befinden sich Anlagen, deren einstige Bedeutung noch an den Grabmonumenten ersichtlich ist. Hier steht auch noch die ehemalige Grabgrube. In ihr ruhen u. a. die Gebeine des französischen Generals Marcon, welcher vom 19. bis 27. Oktober 1806 Kommandant Leipzigs war und als solcher hier starb. Auch das dem menschenfreundlichen General errichtete Denkmal befindet sich noch in der Grube.